



Beschlussvorlage

BV-Nummer 1971/II/67/2025	Datum 14.01.2025	Aktenzeichen II/67Ja
-------------------------------------	----------------------------	--------------------------------

Beratungsfolge	Termin	Öffentlichkeitsstatus
Hauptausschuss	27.01.2025	öffentlich
Stadtrat	10.02.2025	öffentlich

Beratungsgegenstand **Bewerbung für die Landesgartenschau 2032**

Beschlussvorschlag:

Das Garten- und Friedhofsamt hat zusammen mit dem Büro GDLA aus Heidelberg ein Bewerbungskonzept für die Durchführung einer Landesgartenschau in Pirmasens erstellt.

Die Stadt bewirbt sich mit dem Konzept „**Dem Pfälzerwald ganz nah!**“

für die Durchführung der LGS 2032. Dem vorgestellten Konzept und dem Kostenrahmen für Investitionen in Höhe von ca. 15,4 Millionen € wird zugestimmt

Begründung:

Vorteile einer LGS (Landesgartenschau) 2032 für die Stadt und die Bürger:

Landesgartenschauen ziehen i. d. R. eine große Anzahl von **Besuchern und Touristen** an. **Gastgeberstädte profitieren dadurch erheblich von dem erhöhten Touristenaufkommen und von positiven Langzeiteffekten.**

Für Pirmasens kann eine Gartenschau, zusammen mit den laufenden Maßnahmen, weitreichende positive **Effekte auf die wirtschaftliche soziale und ökologische Entwicklung der Stadt** haben. **Nachhaltige strukturelle Verbesserungen** durch eine Gartenschau stärken das **Image der Stadt**, sowie das **Gemeinschaftsgefühl**, fördern die **Lebensqualität** und führen zu einer stärkeren **Bindung an die Heimatstadt**.

Vorteile für die Stadtentwicklung:

Für die Stadtentwicklung in Pirmasens kurbelt eine Gartenschau, mit begleitenden laufenden städtebaulichen Maßnahmen, eine Sanierung von Stadtteilen, eine nachhaltige und umweltfreundliche Entwicklung durch moderne Grünkonzepte, den Klimaschutz mittels Verbesserung des städtischen Mikroklimas, die Wohn- und Naherholungsqualität, sowie einen Ausbau der Infrastruktur (Verkehrswwege, öffentliche Einrichtungen, Gastronomie u. Einzelhandel) an. Diese Investitionen schaffen **Arbeitsplätze** und tragen enorm zur Steigerung des Mehr-Wertes für eine tragbare Zukunftsfähigkeit der Stadt bei.

Defizite in der Stadt und Lösungsansätze mit der Gartenschau:

Pirmasens liegt direkt am **Rande des Naturparks Pfälzerwald**. Diese Nähe spürt

man jedoch in der Innenstadt nicht! **Eine Anbindung und Vernetzung fehlt!** Bislang gibt es nur eine **unzureichende fußläufige, fahrradfreundliche Verbindung zwischen Innenstadt und Pfälzerwald** (und umgekehrt), die durch topografische und infrastrukturelle Barrieren (wie Verkehr, Verbauungen, fehlende Beschilderung) nicht durchgängig ist. Lediglich die überwiegend verkehrsreichen Einfallstraßen sind nutzbar. Eigene Radwege zwischen Innenstadt, Eisweihergelände und dem vorhandenen Radweg am Waldfriedhof gibt es nicht. Für die Attraktivität und Stellung der Stadt, in puncto weiche Standortfaktoren wie **Naherholung, Tourismus, und für die Stadtentwicklung, wird eine Verbindung und Anbindung an den Pfälzerwald künftig zwingend erforderlich werden.** Eine **attraktive barrierefreie Verbindung** vom Pfälzerwald über das Rauschenbrunner Tal und den Alten Friedhof zur Innenstadt - und umgekehrt, würde sowohl den Tourismus als auch die Naherholung für innerstädtische Bereiche und angrenzende Wohngebiete fördern und zu einer **Belebung der Innenstadt** positiv beitragen.

Leitidee/Konzept:

Die Leitidee der Bewerbung zur LGS 2032 in Pirmasens „Dem Pfälzerwald ganz nah“ verfolgt demnach eine Verbindung/Anbindung der Innenstadt mit dem Pfälzerwald und umgekehrt zur Stärkung und Belebung der Innenstadt eine Verbindung des Pfälzerwaldes mit der City!

Maßnahmen der Gartenschau bewegen sich deshalb auf dem Band der Bereiche Innenstadt - Alter Friedhof - Rauschenbrunner Tal - Eisweihergelände als Tor zum Pfälzerwald. Hiermit gelingt eine Vernetzung der Landschaftsräume Blümelstal (mit dem bereits angebundenen Strecktal) über die Innenstadt zum Pfälzerwald hin.

FGZ (Fußgängerzone)/Innenstadt:

Dazu gehört auch die **Attraktivierung der Fußgängerzone** und, für die Anbindung Richtung Pfälzer Wald, die **Aufwertung der Verbindungswege Hauptstraße und verlängerte Buchsweiler Straße**. Für die FGZ ist symbolisch eine gestalterische rote Leitlinie durch das Einbringen von **Spielstationen als „Band der Bewegung“** angedacht, die dieses vom Dynamikum-Gebäude aus weiter in den Außenbereich der Fußgängerzone sichtbar werden lassen und fortsetzen sollen. Durch Begleitung verschiedener aktuell in Planung befindlicher städtebaulicher Maßnahmen soll eine hochwertige und das Kleinklima ausgleichende **Grünverbindung quer durch die Stadt** - vom Strecktal bzw. Dynamikum-Standort über den Standort Jugendherberge zum Bahnhof und bis zum Pfälzerwald hin - entstehen. Hierdurch wird zum Stadtbild, zur Wohnqualität, zum Klimaschutz und zur Gesundheit der Bürger in der Innenstadt beigetragen.

Alter Friedhof und Rauschenbrunner Tal:

Die **Grünanlage Alter Friedhof** wird, als Bindeglied zwischen Innenstadt und Eisweihergelände, entsprechend seiner **Bedeutung als Ort der Ruhe und Besinnung, der Kultur und Kunst, sowie der Sinne, weiter aufgewertet und barrierefrei weiterentwickelt.**

Das **Rauschenbrunner Tal**, das nach dem Umzug der Gärtnerei in den Fuhrpark Ohmbach mittelfristig zur Industriebrache wird, bekommt als **Wiesental mit frei gelegtem Rauschen-brunnen** eine neue Funktion als **Grünzug zur Naherholung** und Verbindung zwischen Innenstadt und Pfälzerwald.

Eisweihergelände und Pfälzerwald:

Über die Landesgartenschau 2032 kann das Eisweihergelände weiter aufgewertet werden. Das Eisweihergelände ist zwar jetzt schon beliebt, aber sehr in die Jahre gekommen und eine **Sanierung und Überplanung zum Thema Erholung, Spiel und Freizeitsport**, die durch eine Gartenschau ermöglicht würde, wird den Standort als **Tor und Eingang zum Pfälzerwald** nochmals aufwerten und stärken. Die **Freizeitsportanlagen sollen attraktiver und der Eingang in den Pfälzerwald**

sichtbar gemacht werden. In den angrenzenden Wald zum **Kugelfelsen hin, als Aussichtspunkt**, soll eine Verbindung ermöglicht werden.

Der **Weiher** soll in die Spiellandschaft eingebunden werden und einen **Gastrobetrieb mit Toilettenanlage** erhalten.

Bürgerbeteiligung:

Ein Bewerbungskriterium des Landes war die Durchführung einer Bürgerbeteiligung. Mittels Fragebögen und Workshops erarbeiteten die Bürger wertvolle Erkenntnisse und Ideen, diese flossen in die Bewerbung mit ein. Auch die Ergebnisse des übergeordneten Stadtleitbildes wurden in der Bewerbung berücksichtigt und integriert. **Für die Innenstadt wurden mit großer Mehrheit eine intensivere Durchgrünung und mehr Spielangebote gewünscht.** Auch eine Verbesserung der Infrastruktur, die sich auf Barrierefreiheit, Gastronomie und Toilettenstandorte bezieht, wurde angeregt. **Eine barrierearme Verbindung zwischen Innenstadt und Eisweihergelände fand genauso eine positive Resonanz wie die Aufwertung des Eisweihergeländes.**

Finanzierung:

Verschiedene Fördermittel, Mittel der SEP

Datum / Oberbürgermeister